Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

4. Die Erkanntnis eines jeden Dings gehet auß der Erfahrung/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116675

Visual Library

nicht erleuchtet werden. Ach so verleyhe mir/daß ich ja möge nicht lieben die Finsternis / noch die Wercke der Finsternis/sondern dieselbe hasse/ein Lust vnd Liebe habe zu den Wercken deß Liechts: Gib mir ein Christlicken Vorsatz / daß ich möge mich hüten vor allen Wercken der Finsternis/vñ als ein Kind deß Liechts wandlen/dich das ewige Liecht lieben/deines Sohns / meines Heylands vnd Meisters Liebe/Sanfftmut/Demut/Warheit/ Keuschheit folgen / so werde ich als ein Kind deß Liechts wandlen/dich das ewige Liecht lieben/ vnd von dir widerumb geliebet werden. Ach lehre mich doch bedencken / daß bey einem vnbußfertigen Leben ich nicht könne erleuchte werden/ daß/ so lange ich die Wercke der Finsternis noch liebe/ vnd lust darzu habe/ich nicht könne deines Gnadenliechts vnd Trosts theilhafftig werden. Derwegen/O ewiges Liecht regiere mich/eröffne mir die Augen/ daß ich sehe die Eitelkeit dieser Welt/ vnd sie verlasse/sehe deiner Liebe Süssigkeit/vnd jhr folge in die Ewigkeit.

4. Die Erkanntnis eines jeden Dings gehet auß der Erfahrung / auß der That vnd Empfinden / auß den Wercken der Warheit.

ACh wie kan doch der von der Süssigkeit deß Honigs reden oder zeugen / der nie sein lebenlang es gekostet vñ erfahrē hat. Wie kan er wissen was das liecht ist

der

der sein lebenlang in Finsternis gesessen ist / vnd das Liecht nie gesehen hat. Also kan niemand wissen wie süsse der HErr sey der nicht sein Lieb vnd Süssigkeit im Hertzen empfunden hat. Ach darumb gib/O heiliger Vatter / dich selbst mir zu erkennen/die süsse Krafft deiner Liebe inn meinem Hertzen zu schmäcken/daß ich schmäcken vnnd kosten möge/wie süsse du HErr seyst : Ach wie empfinde auß der Erfahrung ich inn mir die Krafft der Sünden mich zu überwältigen : Ach laß mich auch also empfinden inn mir die Krafft deiner Gnade/ mich zu regieren / daß mein Fleisch gedämpffet werde/so werde ich in der That empfinden deine gnädige Stärckung an meiner Seelen/ denn so der alte Adam so starck in mir ist / zu meiner Vnderdruckung / solte nicht vielmehr deine Gnade in mir stärcker seyn zu meiner Errettung. Ach darumb so erbarm dich mein / vnnd laß mich dich erkennen inn meinem Hertzen / auß der Erfahrung / daß ich an meiner Seelen empfinde kräfftigen Trost / kräfftigen Sieg wider Fleisch vnd Blut/kräfftige Lust vñ Liebe zu allem Guten. Also gehet meine Erkañtnis auß der Erfahrung/ so erkenne ich dich als die ewige Liebe/denn ich erfahre deine Liebe täglich an mir : Als die höchste Krafft / denn ich erfahre täglich deine Krafft an mir : als die höchste Demut/denn ich erfahre täglich deine Demut an mir : Ach/was nicht auß der Erfahrung gehet ist nichts/ist auch nichts davon zu halten / im Hertzen muß es empfunden / geschmäckt

schmäckt vnd geprüffet werden. Die dich also/ mein HErr: vnd Gott/im Hertzen empfunden/geschmäckt/vnd deine Liebe gekostet haben / die erkennen dich recht / denen schmäckt auch hernach nicht mehr / was der Welt wol schmäckt / alle Wollüste vnd Fröligkeit der Welt ist jhnen lauter Gall vñ Bitterkeit/sie sehnen sich nach deiner Liebe / wie ein Kindlein nach seiner Muter Milch : Ach laß meine hungerige Seele doch dich schmäcken/als die höchste Gütigkeit/Lieb vñ Barmhertzigkeit in allen meinen Anfechtungen: als die höchste Krafft inn meiner Schwachheit: auff daß ich im Hertzen möge erfahren/ vnd demnach dich erkennen warhafftig/als die höchste Liebe/Gütigkeit / Stärcke vnnd ewige Krafft / nach deinem aller heiligsten Willen/Amen.

5. Wer einer Sünde nicht stewren wil/der gibt Vrsach zu vilen Sünden / denn es kompt jmmer eine Sünde auß der andern/vnd wachsen wie das Vnkraut.

ACh freylich ja ist die Sünde das böse Vnkraut/das der Feind inn mein Hertz tieff eingesäet hat/denn wie dz Vnkraut jmmer je länger je weiter wuchert / dafern es nit außgereutet wird / also daß es den guten Samen gantz vndertrucken kan : Also wenn man erst der Sünden Vnkraut nicht alsbald im Anfang außrottet/sondern jhm Platz gibt/in dem Acker deß Hertzens / so wuchert es so vmb sich / daß